

oft in Zusammenarbeit mit anderen Autoren, wie z. B. mit L. Krenn (s. d.), einen Namen. Daneben schuf er unzählige sehr beliebte Schlagertexte und war auch als Übersetzer französl. Schwänke tätig.

Hauptrollen: Ko-Ko (Mikado); Frank (Die Fledermaus); Scalza (Bocaccio); Sebastian (Waldmeister); Lord Plato (Fürstin Ninette); Barbaruccio (Eine Nacht in Venedig); etc.

W.: Possen: Heißes Blut, 1892, Ein armes Mädel, 1893, Der Nazi, 1895, alle gem. mit L. Krenn. Libretti: Künstlerblut, 1906, Der Frauenfresser, 1911, beide gem. mit L. Stein; etc. Schlagerlieder.

L.: *N. Wr. Tagbl. vom 20., Wr. Neueste Nachrichten vom 21. 1. 1931; N. Fr. Pr. vom 16. 1. 1934; Eisenberg; O. G. Flüggen, Großes Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 3, 4, s. Reg.; Katalog der Portrait-Smlg.; O. Keller, Die Operette, 1926.* (Futter)

Linden Joseph Sigmund, Verwaltungsbeamter. * Wien, 10. 12. 1785; † Wien, 23. 9. 1852. 1810 Dr. jur. und Eintritt in den Staatsdienst bei der niederöstr. Kammerprokurator, 1818 Adjunkt, 1829 Rat, 1832 Vizehofkammerprokurator und Reg.-Rat, 1835 Hofrat und niederöstr. Kammerprokurator, als solcher oberster Leiter dieser bis 1851 bestehenden Behörde, dann Min.-Rat und Vorstand der neugeschaffenen k. k. Finanzprokurator. L. machte die Kammerprokurator durch die sich von Pedanterie wie Oberflächlichkeit gleicherweise fernhaltende Sicherheit und Leichtigkeit seiner Geschäftsführung zu einer der angesehensten Behörden vor der Cäsar von 1848. Die Gedicgenheit und Umsicht in der Geschäftsbearbeitung gingen über eine bloße Erledigung bzw. Nummernlöschung weit hinaus. In den für die Zukunft der Prokurator so ungewissen Jahren nach 1848 hielt er den guten Ruf der ihm unterstellten Behörde trotz schwierigster äußerer und innerer Bedingungen ungebrochen aufrecht. Seine literar. Arbeiten sind grundlegende Zusammenstellungen des östr. bürgerlichen Gesetzbuches und des röm. Zivilrechtes. Nach 1848 wirkte er noch bei der Neuregelung der Prüfungen für den Justizdienst mit.

W.: Das früher in Östr. übliche gemeine und einheim. Recht nach der Paragraphenfolge des bürgerlichen Gesetzbuches, 3 Tle., 1815; Das Abfahrtsgehd mit Rücksicht auf die bestehenden Freizügigkeits-Verträge, 1827; Die Erbsteuer, 1829; Das östr. Frauenrecht, 2 Bde., 1834; Abhh. über Cameral- und fiskalämtliche Gegenstände, 2 Bde., 1834-44, Zusätze, 1843; Die Grundsteuerverfassung in den dt. und italien. Provinzen der Östr. Monarchie, 2 Bde., 1840; Abhh. über Kameralgegenstände, 1842; etc.

L.: *Wr. Ztg. vom 3. 10. 1852; Wurzbach; Gräffer-Czikann.* (Winkelbauer)

Lindenau Karl Friedrich von, General. * Leipzig, 1746; † Wien, 14. 2. 1817. Trat 1789 aus dem preuß. in das östr. Heer und wurde 1801 mit dem Ritterkreuz des Milit.-Maria-Theresien-Ordens ausgezeichnet. Inhaber des IR. 29. 1809 i. R. L. verbrachte fast den ganzen Tag im Freien und bewegte sich meist mit dem Gesicht gegen die Häuser und mit dem Rücken zur Straße fort. Er spielte gern den Don Juan der Grisetten und der Dienst- und Milchmädchen. Ein besonderer Schützling war die „Lindenau-Nani“, eine stadtbekannte, öfters in Polizeihaft gewesene Kurtisane, die er regelmäßig durch sein martial. Auftreten aus der Haft befreite. Er erwartete in Uniform im Lehnstuhl sitzend den Tod. Sein ganzes Vermögen vermachte er Wohltätigkeitsinst.

W.: Über Winterpostierungen und dahin einschlagende Sicherheits- und Verteidigungsanstalten, 1785; Sommerpostierungen, 1809; Über die höhere preuß. Taktik, deren Mängel und Unzukömmlichkeit, 2 Tle., 1789.

L.: *Hirtenfeld, Bd. 1, S. 707 ff.; C. A. Schweigerd, Östr. Helden und Heerführer, Bd. 3, 1854, S. 589 ff.; Wurzbach; ADB; F. Gräffer, Francisc. Curiosa, 1849, S. 64 ff.; F. A. Schönholz, Traditionen zur Geschichte Östr., eingeleitet und erläutert von G. Gugitz, Bd. 1, S. 167 f., Bd. 2, S. 249.* (Pemmer)

Lindenthal Gustav, Techniker. * Brünn, 21. 5. 1850; † New Jersey (USA), 31. 7. 1935. Von der väterlichen Tischlerwerkstatt weg wandte sich L. dem techn. Stud. zu, das er in Brünn begann und an der Techn. Hochschule in Wien fortsetzte. Als Bauleiter einer Seilbahn auf den Leopoldsb. b. Wien, beim Bau der schweizer. Eisenbahnlinie Seuzach-Andelfingen sowie auf ausgedehnten Studienreisen durch Deutschland und Frankreich erweiterte L. sein allg. und fachliches Wissen, ehe er 1874 nach Nordamerika auswanderte, wo er zunächst als Maurer, später als techn. Angestellter beim Bau der Weltausstellungsbauten in Philadelphia tätig war. 1877 ließ sich L. als freischaffender Ing. in Pittsburgh nieder, wo bald danach schon sein erstes größeres Brückenprojekt, eine stählerne Fachwerkbogenbrücke über den Monongahela-Fluß ausgeführt wurde. 1890 übersiedelte er nach New York, trat in den öff. Dienst und brachte es in kurzer Zeit bis zum Leiter der städt. Brückenbauab. Während seiner Amtsführung wurden u. a. die Brooklyn-Brücke verstärkt, die Williamsburg-Brücke fertiggestellt und zahlreiche andere beachtliche Verkehrsbawerke New Yorks in Angriff genommen. L.s Tätigkeit als planender, ausführender